

29.08.2003

## **Mega-Einkaufszentrum beschleunigt Einzelhandelssterben**

Ein Stück aus dem Tollhaus ist der Wille der Regierungskoalition, an der Landsberger Allee 358 das bundesweit zweitgrößte Einkaufszentrum zuzugestehen. Das Projekt wird durch Ikea und zwei weitere Großinvestoren vorangetrieben. Ein Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen zur Begrenzung des Vorhabens auf Ikea wurde abgelehnt.

Das Projekt steht im Widerspruch zu allen bestehenden Planwerken. Fachverbände wie IHK und Gesamtverband des Einzelhandels lehnen das Vorhaben ab, dessen Ausmaß erstmals für ein Berliner Projekt ein Raumordnungsverfahren erfordert. Obwohl die Konzentrationsprozesse im Einzelhandel zu Geschäftsaufgaben von 1.000 Betrieben im letzten Jahr und dem Abbau von 10.000 Arbeitsplätzen in den letzten 3 Jahren geführt haben, treibt der Senat das Projekt voran.

Weitere Probleme sind vorprogrammiert: Mit fast 10.000 Parkplätzen droht der Verkehrskollaps. Die risikoabgeschirmten Immobilien benachbarter Mittelzentren, wie an der Marzahner Promenade, am Landsberger Tor und „Alter Schlachthof“ (Eldenaer Straße) lassen sich schwerer als Einzelhandelsstandorte entwickeln. Das geplante Großprojekt hat den Entwickler des Einzelhandels am „Alten Schlachthof“, eine Tochtergesellschaft der Landesbanktanktochter Bavaria vor kurzem in die Insolvenz getrieben. Der finanzielle Schaden für Berlin ist schon jetzt real.

Das Argument, Kaufkraft könne ohne dieses Projekt nach Brandenburg abwandern, ist scheinheilig. Auf der Landsberger Allee reihen sich schon heute die Einkaufszentren wie auf einer Perlenkette. Der Rossi-Bau an der Landsberger Allee mahnt seit Jahren als Investruine vor den überdimensionierten Einzelhandelszentren des Gebietes. Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen fordert die Regierungskoalition auf, das unsinnige Großprojekt zu stoppen und sich auf den Standort von Ikea zu beschränken, um das Einzelhandelssterben nicht weiter voranzutreiben. □